

## „Schwarzes Gold“



Als solches wird das Bindeglied zwischen Fahrzeug und Straße, nämlich der Fahrzeugreifen, gerne bezeichnet. Alles, was die Fahrzeughersteller an Technik, Elektronik, digitaler Vernetzung und sonstigem Know-How in ein Fahrzeug stecken, wird in letzter Konsequenz von einem mittlerweile ebenfalls zum High-Tech Produkt gewordenen Bauteil aus „Gummi“ (es folgt jetzt kein Exkurs über den Aufbau moderner Reifen und Räder!) auf die Straße gebracht. Im Regelfall liegen / lagern diese „lebenswichtigen“ Bauteile schmutzig und dreckig ein halbes Jahr (Sommer/Winter) in irgendwelchen Containern, in denen es im Sommer glühend heiß und im Winter eiskalt ist.

Bei uns wurden in der Vergangenheit alle Räder, die uns Kunden zur Einlagerung anvertraut haben, vor der Einlagerung gewaschen und in Kellerräumlichkeiten bei vernünftigen Lagertemperaturen sachgerecht aufbewahrt (kurzfristig haben wir lediglich

einige wenige Garnituren jetzt sechs Monate wegen Platzproblemen in einem belüfteten Container ausgelagert). Die Manipulation der Räder in und aus den diversen Kellerräumlichkeiten erfolgte immer händisch. Das ist im Hinblick auf die immer größer werdenden Dimensionen und dem damit verbundenen Gewicht den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen auf Dauer nicht zumutbar. Ebenso bedingt die schiere Zunahme der erfreulicherweise von Kunden bei uns eingelagerten Räder und der Trend, Räder nicht zweimal jährlich selber durch die eigene Garage oder den Keller zu schleppen, eine Maßnahme.

Wir setzen dieselbe im Moment um und errichten ein siebenstöckiges Reifenlager für ca. 1.100 Garnituren samt Nebenraumzone für Reifenwucht-, Reifenmontier- und Räderreinigungsmaschine.

Das Reifenlager befindet sich im nordöstlichen Teil der Betriebsliegenschaft, ist keiner längeren direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt und wird bestens isoliert und belüftet werden. Wir sind stolz darauf, hier wieder eine zukunftssträchtige Investition zu tätigen. Der gesamte Zubau wird unterkellert, das Investitionsvolumen beträgt ca. € 1.250.000,00. Im Sommer 2019 werden wir die i.H. befindlichen Räder umlagern und die Winterkampagne Rad/Reifen 2019 auf neuem Niveau anbieten können.

Wir hoffen, dass die Bauphase unfallfrei und termingerecht abgewickelt werden kann.

## Langjährige Mitarbeiter



v.l.n.r. Bernhard Kreiner, Markus Hillingrathner, Michael Silbergasser, Claudia Seiler, Horst Diensthuber

Im Rahmen der letzten Weihnachtsfeier durften wir uns bei Frau Claudia Seiler und bei Herrn Markus Hillingrathner für je 20 Jahre und bei den Herren Horst Diensthuber und Bernhard Kreiner für je 40 Jahre Betriebszugehörigkeit bedanken.

Frau Claudia Seiler ist mit ihrer charmant-verbindlichen Art die „Mutter der Kompanie“ und Anlaufstelle aller Trucker und sonstiger „schwerer Jungs“, die die LKW-Abteilung der Firma Silbergasser ansteuern. Wir gehen davon aus, dass ihr Bekanntheitsgrad nach 20 Jahren Silbergasser über die Grenzen Österreichs hinausgeht. Wir freuen uns sehr, sie in unseren Reihen zu haben und wünschen ihr weiterhin viel Freude mit ihrer „heißgeliebten EDV“.

Herr Markus Hillingrathner ist KFZ-Techniker im PKW-Bereich und zertifizierter smart-Spezialist. Er denkt „abteilungsübergreifend“ und sein Horizont endet nicht in der PKW-Halle. Wir bedanken uns ganz besonders dafür, dass Herr Hillingrathner auch immer wieder im Bereich Transporter (eine andere Abteilung, für ihn aber keine andere Welt!) aushilft, wenn dort Not am Mann ist.

Kollege Bernhard Kreiner gehört nach seiner langen Dienstzeit natürlich zum existentiellen personellen Inventar, das über jahrzehntelang gesammeltes Wissen verfügt und weiter zum Lernen bereit ist. Herr Kreiner wächst an und mit Problemen. Im Bereich Getriebe und UNIMOG darf er als Benchmark in der österreichischen MB Organisation zitiert werden.

Herr Horst Diensthuber, „Horsti“, der seinen weichen Kern unter einer rauen Schale zu verbergen versucht, ist fast allwissender Teilespezialist in vielen Fahrzeug-Baureihen. Als begeisterter Raucher während der Dienstzeit an Orten, an denen das nicht zulässig ist, bringt er seinen Chef immer wieder zur Verzweiflung (Horsti, bitte vor der Halle rauchen!).



## A. SILBERGASSER

Ihr unabhängiger Servicepartner



### Der Abbiege-Assistent von Mercedes-Benz – absolute Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer?

Abbiegemanöver nach rechts gehören zu den anspruchsvollsten Aufgaben eines LKW-Fahrers: Er muss gleichzeitig nach vorne Ampeln, Beschilderung Gegen- und Querverkehr beachten, außerdem seitlich Fußgänger und Radfahrer. Leider ist jenen oft nicht bewusst, dass sie ein LKW-Fahrer auf der Beifahrerseite nicht sehen kann. Der LKW-Abbiegeassistent bedeutet Schutz für die schwächsten Verkehrsteilnehmer. Er hilft dem Fahrer, Kollisionen mit Fußgängern, Radfahrern und stationären Hindernissen während des Rechtsabbiegens zu vermeiden.

Ein Radarsensormodul überwacht die komplette Beifahrerseite inkl. des Aufliegers/Anhängers über die gesamte Länge des Fahrzeugespanns (plus 2m nach vorne und 1m nach hinten) auf einer Breite von knapp 4m. Es registriert bewegte und stationäre Objekte und meldet diese, je nach Gefahrenpotential, optisch bzw. akustisch. Die Warnung erfolgt durch eine LED-Warnanzeige auf Blickhöhe des Fahrers in der A-Säule auf der Beifahrerseite bzw. durch einen seitenrichtigen Warnton. Der Assistent ist in einem Geschwindigkeitsbereich von 0-90km/h aktiv, die Berechnung der Schleppkurve ist bis zu einer Geschwindigkeit von 36km/h möglich. Die Entscheidung, vorerst nur die Beifahrerseite zu überwachen, ist darin begründet, dass 70% aller Unfälle auf der rechten Seite passieren und die Sicht durch das Fahrerfenster kaum eingeschränkt ist.

Die Entscheidung zugunsten eines Radarsystems und gegen eine kamerabasierte Überwachung hat mehrere Gründe: Das Radar kann Abstand, Geschwindigkeit und Position potentieller Hindernisse unabhängig von den Sichtverhältnissen auch bei Nebel und Schneefall zuverlässig erkennen und exakt vermessen. Die Kamera reagiert auf Belichtungssituationen (Dunkelheit/Gegenlicht/kontrastarme Objekte). Das Radarsystem ist gegen Verschmutzung wesentlich weniger anfällig. Ein weiteres Kamerabild auf einem Monitor könnte als Zusatz zu den bereits vorhandenen zahlreichen Spiegeln und Anzeigen die Belastung des Fahrers beim Abbiegen erhöhen.

Eine weitere drängende Frage ist zu beantworten: Warum greift der Mercedes-Benz Abbiegeassistent nicht aktiv ein und leitet z.B. eine Notbremsung ein? Aktiv eingreifende Funktionen in Bremsanlage und Lenkung erfordern aus verständlichen Gründen eine umfangreiche und langjährige Absicherung. Bei der Einführung neuer Technologien geht Mercedes-Benz bewusst schrittweise vor und hat sich bei der Markteinführung 2016 für ein rein warnendes System entschieden. Der nächste logische, mit allen technischen und juristischen Fragen beladene, anspruchsvolle Schritt wird der aktive Eingriff sein. Im PKW Bereich gibt es das bereits im Rahmen des Spurwechselsassistenten, der jedoch noch nicht auf Fußgänger reagiert.

Heute verfügen rund 25% der in Europa ausgelieferten Mercedes-Benz Actros und Atego über den als Sonderausstattung lieferbaren Abbiegeassistenten. In der politischen Diskussion wurde zuletzt der

Ruf nach einer Nachrüstung von Abbiegesystemen in LKW laut. Nachrüstlösungen haben den großen Nachteil, dass sie nicht in die Fahrzeugarchitektur integriert sind. Sie können daher auch nicht auf die Signale des Fahrzeugs zurückgreifen (Anhängerstatus, Geometrieinformationen, etc.). Es handelt sich um je autarke Systeme ohne großer Vernetzung, die in ihrer Funktion im Vergleich zum werkseitig verbauten Mercedes-Benz Abbiegesystem deutlich reduziert sind. Der Abbiegewunsch wird von den Nachrüstlösungen nur anhand des Blinkersignals erkannt. Der Mercedes-Benz Assistent warnt auch bei Nicht-Blinken. Eine Anhängererkennung ist nicht möglich. Mercedes-Benz warnt über die gesamte Zuglänge und kann die Schleppkurve im Voraus berechnen. Die Interpretation der Situation und die Warnstrategie sind nur im Ansatz möglich und die Überwachung ist wieder dem Fahrer selbst überlassen.

Ein intelligenter Abbiegeassistent kann ganz wesentlich die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer erhöhen und dazu wird es für die Zukunft Regelungen geben. Nachrüstlösungen können bei weitem nicht den Standard ab Werk verbauter Lösungen erreichen und sind nur bedingt praxistauglich. Der Abbiegevorgang eines LKW / LKW-Zugs nach rechts ist – und bleibt auch mit Abbiegeassistent – ein schwieriges Manöver. Das muss Fußgängern und Radfahrern entsprechend bewusst gemacht werden. Eine absolute Sicherheit kann auch der Abbiegeassistent nicht garantieren.



# Zauber der Montur – Hans-Georg Stephan

Unserem Mitarbeiter in der Fahrzeugaufbereitung, Herrn Hans-Georg Stephan, sind gewisse Tugenden quasi in die Wiege gelegt worden: Er stammt aus Bad Langensalza, einem gewesenen preußischen Verwaltungsbezirk in Thüringen. Das Preußische hat ihn nicht mehr losgelassen. Nach einer Metzgerlehre – die Familie hat in Jenar zu DDR-Zeiten auf Eigentümerbasis eine Fleischerei geführt – rückte Kollege Stephan 1980 zur Nationalen Volksarmee (NVA) ein. Dort war er für die Fallschirmjägersausbildung vorgesehen, wurde dann für die Volksmarine gemustert und landete schlussendlich bei der Artillerie-Aufklärung. Als Stabsfähnrich und Abteilungsleiter Versorgung beendete er 1989 bei der Auflösung der NVA im Zuge der deutschen Wiedervereinigung seinen Dienst auf einer beweglichen raketentechnischen Basis.



v.l.n.r.: J. Binder, Generalmajor i.T. der k.u.k. Armee und Hans-Georg Stephan Hauptmann i.T. der k.u.k. Armee Infanterieregiment Nummer 14 Großherzog von Hessen bei Rhein je in Felduniform.

Durch und durch „ein Militär“ hat sich Herr Stephan im ursprünglich in Gotha als Interessengemeinschaft (IG) gegründeten „Verein historischer Uniformen 1870-1918“ engagiert. In der DDR wurden vom Regime nach dem Motto „Brot und Spiele“ Feste, Veranstaltungen und Umzüge mit historischen Bezügen gewünscht und gefördert. Dargestellt wurden Szenerien aus Altertum, Mittelalter und Neuzeit sowie aus der jüngeren Vergangenheit. Ausgeklammert wurde dabei meist das „Wilhelminische Zeitalter“. Die DDR hat sich mit dem von Kaiser Wilhelm I. im Spiegelsaal von Versailles 1871 proklamierten Kaiserreich „schwer getan“: Zum einen ist erstmals unter der Herrschaft der Hohenzollern ein deutscher Nationalstaat entstanden, der sich vom Agrar- zum Industrieland wandelte und in dem die Bevölkerung rapide wuchs. Zum anderen führten die Hochrüstung der Flotte und die Inbesitznahme überseeischer Gebiete zum Konflikt mit anderen Kolonialmächten, insbesondere mit Großbritannien. Das Weltmachtstreben von Kaiser Wilhelm II. führte nicht nur in die Isolation, sondern auch in die Katastrophe des Ersten Weltkriegs. Der Verein historischer Uniformen 1870-1918 hat sich aber genau dieser Zeit verschrieben und stand daher unter Aufsicht des Kulturbunds der DDR, der eine evtl. Glorifizierung des deutschen Militarismus jener Zeit sofort zu unterbinden gehabt hätte. Heute bewahren und pflegen die ca. 130

Mitglieder des Vereins, die aus Deutschland, Österreich, Polen, den USA und Großbritannien stammen, die deutsche Militärgeschichte aller Waffengattungen des Kaiserreichs. Die Freude an der lebendigen Darstellung von Infanterie, Kavallerie, Marine, Luftwaffe und Kolonialtruppen der kaiserlichen deutschen und der k.u.k. Armee wird bei Veranstaltungsauftritten zum Ausdruck gebracht. Mit befreundeten Vereinen werden im Zeichen der Völkerverständigung Biwaks, Feldlager und Gefechte dargestellt. Höhepunkt im Vereinsleben war 2016 ein Treffen mit Traditionsverbänden aus Frankreich, Großbritannien, Kanada und Österreich in Verdun.

Das Hobby von Herrn Stephan ist mit erheblichem finanziellem Aufwand verbunden. Als Grundausstattung werden Hose, Waffenrock, Schnürschuhe, Stiefel, Feldbinde, Schärpe, Schirmmütze und Helm benötigt. Mantel, Pelerine, Handschuhe, Koppel und Seitenwaffe folgen. Das Handwerk der Uniformschneiderei wird noch in einigen Betrieben, die über alte Schnittbögen verfügen, ausgeübt. Spezialisten stellen Zubehör für die Ausrüstung her. Die Kosten einer Garnitur bewegen sich zwischen € 3.000,00 und € 6.000,00. In der „Kleiderkammer“ von Herrn Stephan befinden sich komplette Uniformen der deutschen Infanterie, nämlich „bunter Rock“ für den Frieden und Felduniform, ebenso der „bunte Rock“ und die Felduniform der österreichischen Infanterie,

die Schutztruppenuniform aus Deutsch-Südwestafrika sowie die feldgraue Uniform eines deutschen Unteroffiziers. Das Gesamtbild in der Darstellung eines Truppenkörpers muss stimmig sein, d.h. es müssen im Verein im Offiziersrang stehende Mitglieder auch Mannschaftsuniformen besitzen und tragen, um real zu wirken.

Seine kgl. Hoheit Prinz Michael zu Sachsen-Weimar-Eisenach, der Chef des Hauses Wettin hat Herrn Hans-Georg Stephan 2018 von zum Oberstleutnant i.T. (in Tradition) befördert. Damit ist Herr Stephan auch Adjutant im Haus Wettin. Als solcher ist er zur IG „österreichischer k.u.k. Generalstab“ abkommandiert. Dort pflegt man die Darstellung des k.u.k. Generalstabs in originalgetreuen Uniformen (grüner Federbusch, grüner Waffenrock, im Militärjargon „grüne Flaschen“). Höhepunkte im Jahreskreis sind hier die Teilnahmen bei den Feiern zum Kaisergeburtstag am 18. August in Bad Ischl, die Fahrt mit dem Kaiserzug, Auftritte im Schloss Artstetten sowie div. Ausrückungen.

Der Einsatz für die Traditionserhaltung und die Treue zum Haus Habsburg wurde mit der Verleihung des neu aufgelegten Franz Joseph Ordens durch seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Sandor von Habsburg an den nunmehrigen Ritter Hans-Georg Stephan des Franz Joseph Ordens gewürdigt.

Wir freuen uns auf weitere interessante, spannende und farbenprächtige Erzählungen und Geschichten aus dem Vereinsleben von Kollegen Stephan.



v.l.n.r.: Hans-Georg Stephan Obstdt. i.T. und Jürgen Binder Generalmajor á la suite i.T. IR 94 Großherzog Sachsen Weimar im bunten Rock mit seiner kgl. Hoheit Großherzog Prinz Michael v. Sachsen-Weimar.



v.l.n.r.:  
August Baumberger  
(Kuhn Ladetechnik),  
Martin und Bernadette  
Muckenhuber mit Liliane,  
Michael Silbergasser

## Muckenhuber – Ein Familienunternehmen

Als am Ende des Zweiten Weltkriegs große Teile Österreichs in Schutt und Asche lagen, entwickelte sich aus der Greißlerei Muckenhuber in Wallern ein Transportunternehmen, das mit Fahrzeugen und Maschinen am Wiederaufbau teilnahm (für unsere jüngeren Leser: eine „Greißlerei“ war der Vorläufer eines Einkaufszentrums. Hier wurden auf wenigen m<sup>2</sup> Verkaufsfläche Lebensmittel, Bekleidung, Haushaltsgeräte, Werkzeuge, Pflanzenschutzmittel, Rauchwaren, Geschenkartikel und alles andere Mögliche und Unmögliche angeboten).

Heute führt mit Herrn Martin Muckenhuber die dritte Generation die Geschäfte des in den Bereichen Transport, Baggerungen, Abbruch und Containerdienst tätigen Unternehmens. Wir durften kürzlich einen Mercedes-Benz Arocs 3346 mit Frontkran und Kipper in den Hausfarben Blau/Gelb liefern. Die Kollegen Hannes Heuberger, LKW Verkauf Pappas, Herr August Baumberger, Kuhn Ladetechnik und wir waren sehr erfreut, dass uns auch die vierte Generation Muckenhuber die Ehre gegeben hat.

Wir wünschen mit dem neuen Fahrzeug gute Fahrt und viel Erfolg!

## Silbergasser goes EQ

Seit mehr als zehn Jahren betreuen unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Mercedes-Benz und smart Fahrzeuge auf rein elektrischer Basis bzw. mit Hybrid Technologie. Heuer beginnt Mercedes-Benz mit der Auslieferung des ersten Modells der zukünftigen EQ Flotte, nämlich des EQC. Mit einer mehr als alltagstauglichen Reichweite, zukunftsweisender Technik und atemberaubendem Design wird der SUV Maßstäbe setzen. Auf Basis der A-Klasse folgt die „elektrifizierte Variante“ und im Herbst 2019 wird der EQV vorgestellt werden. Für die EQ Modelle definiert der Hersteller eigene Standards in Verkauf und Werkstätte. Die herausfordernde Technik, Vernetzung und die angebotenen Mobilitätspakete der EQ Modelle erfordern neue Prozesse. Man baut daher im Rahmen der österreichischen Mercedes-Benz Organisation ein eigenes EQ Verkaufs- und Servicenetz auf. Die A.Silbergasser GmbH wird dabei sein und in ihrer mehr als 90-jährigen Geschichte ein weiteres, spannendes Kapitel aufschlagen. Wir sehen Elektromobilität nicht als DIE Zukunft im automobilen Bereich. Zu groß sind unseres Erachtens die ungelösten und oft verschwiegenen Probleme im Umgang mit den Rohstoffen, die zur Speicherung der Energie und zum Betrieb der Fahrzeuge erforderlich sind. Ein dramatischer Raubbau an Ressourcen in politisch sensiblen Weltgegenden und ein noch völlig unklares Bild hinsichtlich Technik und Kosten für eine flächendeckende Ladeinfrastruktur begründen berechnete Zweifel. Elektrisch betriebene Fahrzeuge ergänzen aber auch in Österreich das Angebot an Antriebskonzepten und werden mittelfristig einen Marktanteil im niedrigen zweistelligen Bereich erreichen. Konsumenten, Forschung, Politik und Fahrzeughersteller sind weiter gefordert in andere, wirklich zukunftsweisende, weil „fast saubere“, Technologie zu investieren.

„Der Mercedes unter den Elektrischen“ stellt eine herausragende Ergänzung des Produktportfolios von Mercedes-Benz dar. Wir freuen uns auf die Betreuung ab Herbst 2019.



v.l.n.r.: Mario Kubicka (Verkauf Pappas Gunskirchen), Prok. Stefan Buder,  
Jürgen Löffler, Christian Langmayr

## Elektro Buder – immer unter Strom

Herr Walter Buder gründete sein Unternehmen 1980 als klassisches Einmann-Unternehmen für Elektroinstallationen und Elektrohandel. Mit dem Auftreten von Großmärkten im Elektrohandel stellten die Ehegatten Buder ihr Elektrogeschäft auf ein neues Geschäftsmodell um. Elektroinstallationen und Projektierungen standen jetzt im Vordergrund und man ist damit bis heute überaus erfolgreich.

Vierzig zum Teil langjährige und sehr erfahrene Mitarbeiter, nehmen von der Projektierung über die Anlagenplanung bis hin zur wirtschaftlichen Ausführung auf die individuellen Kundenwünsche Rücksicht. 2005 bezog das bis dahin in Offenhausen ansässige Unternehmen sein neues, nach Feng Shui Kriterien errichtetes neues Betriebsgebäude an der B1 in Gunskirchen. Wir freuen uns über jedes im Schauraum Gunskirchen verkaufte Mercedes-Benz Fahrzeug und sind für jeden Reparaturauftrag in der Werkstätte dankbar. Der sportliche Ehrgeiz wird natürlich dann besonders angestachelt, wenn sich in unmittelbarer Nachbarschaft potentielles Geschäft anbietet. Die räumliche Nähe ist es aber in den wenigsten Fällen, die die Kaufentscheidung beeinflusst. Wir freuen uns ehrlich darüber, dass es unserem Kollegen Mario Kubicka nach längerer Zeit gelungen ist, unseren Nachbarn, Elektro Buder, von Mercedes-Benz zu überzeugen! Nutzfahrzeuge von Mercedes-Benz sollen zukünftig fixer Bestandteil im Fuhrpark Buder sein.

## Wertpaketgarantie

Ihr Mercedes-Benz PKW wurde zwischen Jänner und Juni 2015 von der österreichischen Mercedes-Benz Organisation ausgeliefert und weist einen Kilometerstand von weniger als 135.000 km auf?

**Nutzen Sie die letzte Chance zur Verlängerung des Wertpakets!**

Herr Michael Silbergasser berät Sie gerne, 07246 / 7681-116 bzw. michael.silbergasser@silbergasser.at

Wir bedanken uns für Ihr Lob und Ihre Kritik und freuen uns über Anregungen für kommende Ausgaben, office@silbergasser.at, 07246/7681-0.